

# ***Gemeinde Fenster***

**2011**

---

Ev.-ref. Kirchengemeinde Wülfrath

Ausgabe 10-11

---



**„Wie kann ein Mensch gerecht sein vor Gott?“ Hiob 4,17**

Mit dem Monat Oktober verbindet sich der Herbstanfang, die Erntezeit und eine Zeit der Verdichtung besonderer Lebensfragen. Der Monatsspruch wirft eine dieser existentiellen Lebensfragen auf, die keine schnelle Antwort findet. Da muss man schon genau hinhören, um zu erfahren aus welchem Lebenszusammenhang diese Frage gestellt wird. Die Frage „Wie kann ein Mensch gerecht sein vor Gott?“ wird später von Martin Luther etwas anders ausgedrückt: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ oder von Imanuel Kant: „Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? Was ist der Mensch?“

Im Buch Hiob wird diese Frage nicht abstrakt in einer Kirche oder in einem Vorlesungssaal einer Universität, sondern mitten im Leben gestellt, als über Hiob das ganze Leid des Unglücks zusammenbricht. Hiob hat alles verloren, seine Familie, seinen Besitz und alle Sicherheit. Hiob war ein fleißiger und gläubiger Mann. Und dann schlägt das Schicksal aus heiterem Himmel zu und er verliert alles.

Nur seine drei Freunde Elifas, Bildad und Zofar besuchen ihn. Sie sitzen mit ihm sieben Tage und Nächte an der Unglücksstelle und trauern mit ihm. Erst danach brechen Worte der Deutung, Bruchstücke von Erklärungen und Trostversuche hervor. Aber keine der Deutungen können Hiob trösten.

Es bleibt die große Frage:

„Wie kann ein Mensch gerecht sein vor Gott?“ Diese Frage schien für Hiob in seinem früheren Leben beantwortet. Er hat sein ganzes Leben darauf ausgerichtet, Gott zu dienen und das Böse zu meiden. Neben der Verantwortung für eine große Familie hat er immer Wert auf ein geistliches Leben gelegt. Nun ist diese Frage aber auf übermächtige Weise in sein Leben eingebrochen, wie eine Flut, die alle Dämme bricht.

Damit sind wir auch bei den Fragen unseres Jahrhunderts angelangt. Noch immer wirken die Erfahrungen des 11. September 2001 nach, als nach der Euphorie über den Beginn des neuen Jahrtausends in dem alles besser und größer sein sollte, die Menschen brutal erfuhren, dass es immer noch der alte Mensch ist, mit allem Guten und Bösen, der das Schicksal mitbestimmt. Für viele Menschen hat sich das tief in ihrer Seele eingebrannt. „Wozu ist der Mensch in der Lage?“ „Was kann der Mensch anderen Böses antun?“ und wie kann ein Mensch auf den Gedanken kommen, dass er mit dem Bösen, das er tut, Gottes (Allahs) Willen tun würde. Auch im Islam ist Mord und Totschlag an Wehrlosen Sünde. „Wie kann ein Mensch gerecht sein vor Gott?“ Sicher nicht durch Mord und Totschlag.

Jesus hat diese Frage ganz einfach, aber auch ganz weise beantwortet. Du wirst vor Gott gerecht, indem du Gott liebst mit ganzem Herzen und ganzer Seele und mit ganzem Gemüt und deinen Nächsten wie dich selbst. Amen.

# Im November

Ich wünsche dir,  
dass auch an düsteren Tagen  
ab und zu ein Lichtstrahl  
durch die Wolken bricht  
und dich kitzelt.

Dann tritt das,  
was dich belastet  
in den Hintergrund  
und ein Lächeln  
huscht über dein Gesicht.

Ich wünsche dir,  
dass du Vertrauen gewinnst  
in Gottes Licht,  
das an jedem Tag  
für dich leuchtet.

TINA WILLMS



## Reformationstag

Es war der 31. Oktober 1517, der Tag vor Allerheiligen. Am 1. November wurde das Ablassfest der Wittenberger Schlosskirche begangen, an dem die große Reliquiensammlung ausgestellt wurde. Wer diese Sammlung andächtig betrachtete, konnte über 1370 Jahre Ablass, also Erlass der kirchlichen Strafen für seine Sünden, erlangen. Das war wichtig für die Menschen dieser Zeit: Groß war ihre Angst, nach dem Tod ins Fegefeuer zu kommen. Durch den Ablass konnten sie Zeitverkürzung für sich und für ihre verstorbenen Angehörigen erlangen.

Entsprechend groß war der Andrang vor der Kirche. Doch etwas ganz anderes, als das, was sie erwartet hatten, starrte den Besuchern von den Toren der Kirche entgegen: Ein bis dahin unbekannter junger Mönch namens Martin Luther hatte dort ein Papier mit 95 Thesen angeheftet. Darin wollte er keine neue Lehre verbreiten, sondern nur klarstellen, was die Kirche früher selbst über den Ablass gelehrt hatte: Der Ablass kann zwar Befreiung von Kirchenstrafen, aber nicht von der Sündenschuld gewähren. Er hat nur dann Wert, wenn er von echter Reue begleitet ist. Und die Schuld vergibt nur Gott.

Mit einem Schlag war der mutige Mönch ein berühmter Mann. Gegner und Anhänger formierten sich. Die Reformation in Deutschland begann. So berichtet es Melanchthon, einer der berühmtesten Mitstreiter Luthers.

Fast 500 Jahre ist das nun her. Ablässe kennen wir nicht mehr, und auch die Angst vor dem Fegefeuer ist – zum Glück – nicht mehr verbreitet. Trotzdem sind die zentralen Gedanken Luthers und der Reformatoren auch heute noch für unsere evangelische Kirche entscheidend.

Drei lateinische Schlagwörter verbinden wir mit dem reformatorischen Erbe:

*Sola scriptura, sola gratia, sola fide.*

*Sola scriptura*, übersetzt „allein durch die Schrift“, bedeutet: Gott nimmt mit uns Verbindung auf nur durch das Wort. Und sein Wort ist die alleinige Quelle seiner Offenbarung. Nicht die kirchliche Tradition, nicht der Papst, auch nicht das Sakrament (das auch nur dann wirksam ist, wenn es vom Wort begleitet ist), dürfen beanspruchen, Gottes Offenbarung zu sein. Sondern nur durch die Bibel spricht Gott zu uns. Und die Bibel gipfelt im fleischgewordenen Wort Gottes, in Jesus Christus. Sein Evangelium ist die Richtschnur dafür, wie die anderen Worte der Bibel auszulegen sind.

*Sola gratia*: Allein durch Gnade. Nicht Ablässe, aber eben auch nicht das Bemühen, ein guter Mensch zu sein, oder ein ethisch anspruchsvolles Leben zu führen, bringt Gott dazu, uns anzunehmen. Sondern nur seine eigene Gnade, seine Zuwendung zu uns, seine Vergebung. Wir können nichts dafür tun, von Gott geliebt zu sein. Dieser reformatorische Grundsatz kommt bei uns vor allem in der Kindertaufe zum Ausdruck: Ein kleines Kind kann nichts dafür tun, dass Gott es annimmt. Genauso stehen auch wir vor ihm. Oder, wie Luther gesagt hat: „Wir sind Bettler, das ist wahr.“

*Sola fide*: Allein durch den Glauben. Auch hier geht es darum, wie unsere Beziehung zu Gott beschaffen ist. Goethe hat gesagt: „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen.“ Luther sagt: Unser Bemühen spielt keine Rolle. Erst werden wir erlöst, dann, als Erlöste, können wir gute Werke tun. Vorher nicht. Denn der Mensch hat von sich aus nichts, das vor Gott einen Wert hätte. Der Wert wird uns erst von Gott verliehen.



Das sind unbequeme Gedanken, Gedanken, die auch heute nicht jedem gefallen, auch nicht jedem evangelischen Christen. Und doch haben sie etwas sehr Befreiendes. Sagen sie doch: Niemand steht zwischen dem einzelnen Menschen und Gott. Niemand außer ihm darf uns mit dem Anspruch begegnen, die Wahrheit gepachtet zu haben. Gleichzeitig sagen sie auch: Jede, jeder von uns ist selbst vor Gott für sein Leben verantwortlich. Und jede und jeder von uns ist selbst, immer wieder, auf Gottes Vergebung angewiesen.

Isabell Berner

## Der letzte Sonntag im Kirchenjahr

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr hat verschiedene Namen: Totensonntag, Ewigkeitssonntag, Fest des jüngsten Tages, Gedenktag der Entschlafenen.

Das städtische Leben des 17. Jahrhunderts war durch die Bestattungen sehr geprägt. Das führte dazu, dass im nächsten Jahrhundert die Beerdigung aus der Öffentlichkeit verschwand. Doch es entstand das Verlangen nach einer allgemeinen Totenfeier. Die Reformation lehnte ein besonders Gedenken der Toten zu nächst ab. Sie übernahm nicht den Tag Allerseelen, doch der Wunsch nach einem Tag des Gedenkens blieb. Die Reformation begründete dies mit dem Wort aus dem Matthäusevangelium (8, 22), wo Jesus sagt: „Lass die Toten ihre Toten begraben.“ So ist in einigen Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts der letzte Sonntag des Kirchenjahres als Tag des Jüngsten Gerichtes zu finden.

Friedrich Wilhelm III. von Preußen bestimmte durch Kabinettsorder vom 17.11.1816 den letzten Sonntag des Kirchenjahres zur Erinnerung an die Verstorbenen. Diesem war aber schon am 4.7.1816 eine Totenfeier zum Gedächtnis der im Felde gefallenen Krieger vorausgegangen. Auch die Trauer um die verstorbene Königin Luise (1810) haben sicher dazu beigetragen. Er hatte sich sehr schnell durchgesetzt. Es wurde üblich, die Friedhöfe zu besuchen, die Gräber zu schmücken und in den Gottesdiensten wurden die Namen der Verstorbenen verlesen.

Die Kirche ging den Friedhofsbesuchern mit Predigten, Andachten, Gottesdiensten Liedern und Posaunenchören nach, um den Menschen in ihrer Trauer Trost zu geben.



Heute stellt sich die Frage, ob der Totensonntag geeignet ist, das Kirchenjahr abzuschließen. Der Totensonntag ist in fast allen Bundesländern besonders geschützt. Es ist ein „stiller Feiertag“.

Der letzte Sonntag des Kirchenjahres hat verschiedene Namen:

*Totensonntag* als Erinnerung an das Ende des menschlichen Lebens und des Gedenkens an die Verstorbenen und den Tod.

*Tag des Jüngsten Gerichts* als Erinnerung an Gott, der über uns das letzte Wort spricht.

*Ewigkeitssonntag* als Hinweis auf den Tod, der nicht das Ende ist, sondern sich die Verheißung der Auferstehung und das ewige Leben erfüllt.

Im Blick auf den Tod, bekommen Kreuz und Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus eine wichtige Bedeutung.

Bei Paulus finden wir die Sätze, dass wir in den Tod von Jesus getauft sind und wir die Auferweckung von Jesus, wir in einem neuen Leben wandeln.

„Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln.“  
(Röm 6, 3-4)

Durch Kreuz und Auferstehung von Jesus hat der Tod seine Macht verloren, so haben wir durch unseren Glauben Anteil an der Verheißung des ewigen Lebens.

Wir bleiben immer in der Beziehung zu Gott. Deshalb kann Paulus auch schreiben:

„Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?“ (1. Kor 15, 55) und „Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus!“ (1. Kor 15, 57).

Und im Buch der Offenbarung des Johannes finden wir diese Worte:

„Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“  
(2, 10b).

Nach dem letzten Sonntag des Kirchenjahres beginnt mit der Adventszeit das neue Kirchenjahr.

## Adventskammer 2011

Der letzte Ton der „Carmina burana“ ist gerade verklungen. Erschöpft, aber glücklich und zufrieden wische ich mir den Schweiß von der kahlen Stirne. Ein Chormitglied stürzt auf mich zu; wahrscheinlich will es mir gratulieren! „Und was machen wir als Nächstes, Herr Gerhold?“ Wie, was als Nächstes? Daran habe ich noch gar nicht gedacht! Was kann man nach einem solchen Riesenprojekt machen? Wie kann man die Begeisterung des stark angewachsenen Chores erhalten? Nach einigen Überlegungen schließlich die Idee:

Am **Sonntag, den 4. Dezember um 17:00 Uhr in der Stadtkirche** wird unsere Kantorei die festliche „Krönungsmesse“ von Wolfgang Amadeus Mozart in den Mittelpunkt der Adventskammer stellen. Mit seiner großen und vielseitigen Instrumentierung (Pauke, Trompeten, Hörner, Oboen, Streichorchester und Orgel) sowie vier Gesangssolisten und einem großen Chor zählt diese Messe zu den festlichsten und populärsten Werken aus Mozarts kirchenmusikalischen Schaffen.



Mozart war 1779 gerade nach dem missglückten Versuch, in Paris und Mannheim Fuß zu fassen, nach Salzburg zurückgekehrt. Sein ihm verhasster Arbeitgeber, der Fürst-erzbischof Colloredo, beauftragte ihn eine Messe zu schreiben. Obwohl Mozart sich in Salzburg am Hof nicht wohlfühlte, gelang ihm in kürzester Zeit ein unvergleichliches kirchenmusikalisches Meisterwerk.

Die Gründe der bis heute ungebrochenen Popularität dieser Messkomposition liegen sicherlich in ihrer sinfonischen Strukturierung, ihrer Festlichkeit, vor allem aber in der fast volkstümlichen Eingängigkeit ihrer Melodien. Die wunderschöne Melodie des „Agnus Dei“ hat Mozart später übrigens in seiner Oper „Die Hochzeit des Figaro“ in der Arie der Gräfin „wiederverwertet“.

Das Werk wurde 1779 in Salzburg uraufgeführt und später anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten Leopolds II. in Prag (September 1791) und – nach dessen plötzlichem Tod – für Franz I. (August 1792) unter der Leitung

Antonio Salieris gespielt. Der Name „Krönungsmesse“ tauchte erst acht Jahrzehnte nach Mozarts Tod auf, wohl weil die Komposition während zwei Krönungen aufgeführt wurde.

Begleiten wird uns wieder das Kammerorchester Essen, das durch Pauke, Holz- und Blechbläser erweitert wird.

Neben der „Krönungsmesse“ werden natürlich wieder Gedichte, Geschichten und Lieder rund um den Advent gelesen und gesungen und wir freuen uns auch in diesem Jahr wieder Dorothea Walda begrüßen zu dürfen, die die Lesungen übernimmt! Für sie haben wir diesmal eine besondere Überraschung vorbereitet...!

Der **Kartenvorverkauf** startet am **Samstag, dem 5. November 2011** im Wülfrather Reisebüro Wilhelmstraße. Es gibt wieder nummerierte Platzkarten. Der Einlass zum Konzert ist um 16:30 Uhr. Bitte haben Sie Verständnis, wir brauchen die Zeit zum Einsingen und zur Abstimmung des Orchesters.

Ich freue mich auf Ihren Besuch!

Thomas Gerhold



## Neu im Presbyterium

Name: Michael Lobe  
Geboren am: 07.12.1973  
Familienstand: verheiratet  
Kinder: Jonas (5), Maximilian (1)  
Beruf: Bauingenieur



Ich wohne seit 2003 mit meiner Frau Diane und meinen beiden Söhnen Jonas und Maximilian in Wülfrath, Am Stadtpark.

In unserer Kirchengemeinde passiert derzeit vieles, was die Gemeindemitglieder unmittelbar betrifft und was jeder spürt. So werden Pfarrbezirke zusammengelegt sowie Gemeindezentren und Kirchen geschlossen. Gerade in dieser Zeit der Umbrüche halte ich es für wichtig, die Kirchengemeinde bei ihrer fortwährenden Arbeit zu unterstützen und aktiv mitzuwirken, damit auch künftig die hervorragenden Angebote der Gemeinde aufrecht erhalten werden können. Daher habe ich mich für die Mitarbeit im Presbyterium entschieden.

In meiner Jugend habe ich durch die Inanspruchnahme kirchlicher Angebote – damals wohnte ich in Velbert – viele Freundschaften geschlossen, die fast ausnahmslos bis heute anhalten. Dies wünsche ich auch allen Gemeindemitgliedern unserer Gemeinde.

Ich freue mich auf die bevorstehenden spannenden und interessanten Aufgaben sowie auf viele nette Kontakte zur Gemeinde.

## **Presbyteriumswahl am 5.02.2012**

### **Liebe Mitglieder der Kirchengemeinde,**

am 5. Februar 2012 wird das Presbyterium, das Leitungsorgan unserer Kirchengemeinde, neu gewählt.

Das Wahlverfahren beginnt am 30. Oktober 2011. Alle wahlberechtigten Mitglieder unserer Kirchengemeinde sind aufgefordert, bis zum 11. November 2011 schriftlich Wahlvorschläge beim Presbyterium einzureichen. In unserer Kirchengemeinde werden mindestens 13 Kandidatinnen und Kandidaten für das Presbyteramt gesucht.

Außerdem sind 2 beruflich Mitarbeitende in das Presbyterium zu wählen. Die vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten müssen am Wahltag mindestens 18 Jahre alt, in das Wahlverzeichnis eingetragen und nach den Bestimmungen der Kirchenordnung zur Leitung und zum Aufbau der Kirchengemeinde geeignet sein. Darüber hinaus dürfen sie das 75. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Die Voraussetzungen sind in den Artikel 44 bis 48 der Kirchenordnung festgelegt. Auch die beruflich Mitarbeitenden müssen die vorstehenden Voraussetzungen erfüllen.

Bitte reichen Sie mit ihren Vorschlägen auch die schriftliche Zustimmungserklärung der bzw. des Vorgeschlagenen ein. Vordrucke hierfür erhalten Sie beim Gemeindeamt, 42489 Wülfrath, Am Pütt 7.

Die Vorschläge können bei jedem Mitglied des Presbyteriums oder beim Gemeindeamt der Kirchengemeinde Wülfrath, Am Pütt 7 abgegeben werden.

### **Wer ist wahlberechtigt?**

Wahlberechtigt ist, wer am 8. Januar 2012, zum Beginn der Auslegung des Wahlzeichnisses:

- Mitglied der Kirchengemeinde ist,
- zu den kirchlichen Abgaben beiträgt, soweit die Verpflichtung hierzu besteht,
- am Wahltag konfirmiert oder mindestens 16 Jahre alt ist.

Das Wahlverzeichnis wird in der Zeit vom 8. Januar 2012 bis zum 29. Januar 2012 zur Einsichtnahme im Gemeindeamt 42489 Wülfrath, Am Pütt ausliegen.

Die Eintragung ins Wahlverzeichnis ist Voraussetzung für die Ausübung der Wahlberechtigung.

### **Ökumenische Adventsandachten in ev.-ref. Stadtkirche**

Auch in diesem Jahr finden wieder ökumenische Adventsandachten statt, jeweils samstags um 10.30 Uhr in der ev.-ref. Stadtkirche am 26.11.; 03.12.; 10.12. und 17.12.. Sie sind dazu herzlich eingeladen.

### **Kreissynode**

Am 11. Und 12. November 2011 tagt die Kreissynode des Kirchenkreises Niederberg in Langenberg. Jedes Jahr versammeln sich die Abgeordneten der Gemeinden und die berufenen Mitglieder zur Tagung der Kreissynode. Nach unserer Ordnung ist die das höchste Beschlussorgan des Kirchenkreises. Sie nimmt zu wichtigen Themen Stellung, fasst für die Gemeinden bindende Beschlüsse und beschließt den Haushalt. Dieses Jahr sind zwei Schwerpunktthemen auf dem Programm. Das eine ist die Personalplanung. Es geht nicht nur um Stellen, sondern auch um mögliche Zusammenarbeit, um sinnvolle Vernetzung und gegenseitige Unterstützung. Kirchenrat Dr. V. Lehnert aus Düsseldorf wird vortragen. Das andere große Thema befasst sich mit der evangelischen Erwachsenen-

bildung. Damit greifen wir ein Thema auf, das in den letzten Jahren immer mehr Bedeutung erlangt hat. Letztlich geht es um öffentliche Verantwortung für die Gesellschaft, um eine Verantwortung, die uns vom Evangelium als Auftrag mitgegeben ist. Der Eröffnungsgottesdienst beginnt um 17.30 Uhr. Die Tagung der Synode ist öffentlich.

### **Ökumenische Bibelwoche**

Jedes Jahr treffen wir uns Anfang November zur ökumenischen Bibelwoche. Das Thema dieses Jahres heißt „Psalmen“. Die Psalmen sind nicht nur das Gesangbuch der Bibel, sie sind auch spannende Zeugnisse des Glaubens und der Auseinandersetzung mit Gott. Die Psalmen umspannen das ganze Leben mit seinen Höhen und Tiefen. Sie bieten Anlass zur Auseinandersetzung mit ihren Themen und zum Gespräch über eigene Lebens- und Glaubenserfahrungen. Die Bibelwoche findet in der Zeit vom 7.11.2011 - 9.11.2011 im Gemeindehaus Am Pütt statt. Beginn ist immer um 19.00 Uhr. Die ökumenische Bibelwoche findet ihren Abschluss im Abendgottesdienst am Buß- und Betttag in der Stadtkirche. Sie sind herzlich eingeladen.

### **D-Mark, Schilling und Peseten...**

Tonnenweise Geld! Wer möchte das nicht? Uwe Seils von der Schulstiftung der Evangelischen Kirche im Rheinland hat diesen Traum verwirklicht. Es geht aber leider nicht um Euros, sondern um Restdevisen aus dem Ausland, DM oder alte nicht mehr gültige Münzen und Banknoten. Seils hat ein unge-wöhnliches Ehrenamt: Er sammelt jede Art von Münzen, Scheinen und das vom Urlaub übriggebliebene Kleingeld, das keine Bank mehr zurückerhält. Das Geld wird sortiert. Anschließend wird es an Urlauber, die in das entsprechende Land fahren oder an Münzsammler verkauft. Der Reinerlös geht an die Schulstiftung der Ev. Kirche im Rheinland, die damit hilft die Erhaltung unserer landeskirchlichen Schulen auch in finanziell schwierigen Zeiten sicher zu stellen und den evangelisch-christlichen Charakter unserer Schulen zu fördern. Wer übrig behaltene Urlaubsmünzen oder Geldscheine spenden möchte oder auf dem Dachboden noch eine Zigarrenkiste mit alten Münzen findet, kann sich an Seils wenden.

Er ist zu erreichen unter der

Rufnummer 0211/4562-642,  
uwe.seils@ekir-lka.de  
Selbstverständlich kann auch  
direkt — in Euro — auf das Konto  
50 30 10 der Schulstiftung bei der  
KD-Bank, BLZ 350 601 90  
gespendet werden.



### **Nachruf**

Am 27. August 2011 ist Frau *Ingeborg Kaltepoth*, die Ehefrau unseres ehemaligen Gemeindepfarrers Arthur Kaltepoth, im Alter von 78 Jahren verstorben und unter der Auferstehungshoffnung beerdigt worden. Frau Kaltepoth hat lange Jahre ehrenamtlich in der Frauenarbeit unserer Gemeinde gewirkt. Viele ältere Gemeindeglieder werden sich auch noch gerne an die Familienfreizeiten in Waiern/ Kärnten erinnern, die das Ehepaar Kaltepoth jahrelang organisiert und durchgeführt hat. Wir trauern mit Pfarrer Kaltepoth. Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt ihm.

Taufen:

Philipp Jeße	Leni Brinkmann
Noel Schneider	Kira Schmidt
Till Lars Sparenberg	Nina Holdshsteyn
Hannah Sophie Schultz	Mirabella Ruth Wilczewska
Christian Pamurzin	Kilian Braune
Leander Samuel Zywiets	Sophie Kraft
Lars Aaron Zywiets	Maja Sophie Jerke
Lennard Samuel Liebsch	Leon Joel Uhle

Trauungen:

Frank Schnaare und Nicole Schnaare geb. Riemenschneider  
 Thorsten Boche und Sandra Boche geb. Leiendecker  
 Patrick Vogt und Maren Vogt geb. Pohlmann  
 Roman Kosin und Veronika Kosin geb. Neumann  
 Kay Jeuck geb Kellner und Stephanie Jeuck  
 Timo Alexander Eckel und Stephanie Eckel geb. Jentsch  
 Wolfgang Hausmann und Katja Katharina Hausmann  
 geb. Pepper  
 Ivan lochim und Julija lochim geb. Archipkina  
 Wilhelm Bruch und Lydia Bruch geb. Kappes  
 Axel Dieter Fuchs und Elisabeth Stark-Fuchs geb. Stark  
 Matthias Freund und Vanessa Freund geb. Kohl  
 Marcel Berger und Jennifer Elissa Berger geb. Krapp  
 Rafael Famula und Romina Famula geb. Zampino  
 Michael Tauber und Dana Tauber geb. Sendelbach

Beerdigungen:

Karl-Friedrich Uhle	59J	Waltraud Schlüter geb. Gansel	75J
Waltraud Hildebrandt		Bernd Muttersbach	57J
geb. Giebisch	65J	Bernhard Liesegang	64J
Wilhelmine Forchel		Mario Parizek	52J
geb. Schroller	88J	Lisbeth Bleck geb. Plaep	89J
Hildegard Neumann		Hedwig Seidel geb. Eigenbrod	90J
geb. Krüger	85J	Dorothee Stürmer	55J
Waltraud Seidel geb. Förster	78J	Werner Siegfried Schmidt	71J
Marianne Schmahl geb. Kapell	72J	Rudolf Domke	82J
Erhard Pagel	75J	Ruth Greiner geb. Salomon	79J
Luzie Ellsiepen,		Ilse Tripp geb. Rostek	90J
geb. Biesterfeld	86J	Emma Pfeifer geb. Eberwein	80J
Traute Janzewitz geb. Nekat	83J	Herbert Dumeier	73J
Hugo Weber	88J	Ingeborg Kaltepoth geb. Butt	78J

„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;  
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist  
mein!“

*Jesaja 43, 1*

Wir trauern um unseren ehemaligen  
Presbyter und Bruder, Herrn

**Alex Mergenthaler**

der im Alter von 81 Jahren heimgerufen wurde.

In den Jahren 1968-1991 gehörte er dem Presbyterium  
unserer Gemeinde an. Mit Treue und großem Einsatz  
hat er unserer Gemeinde gedient.  
Dafür möchten wir herzlich danken.

Wir danken Gott für die Gaben, Kräfte und Liebe, die  
er ihm für diesen Dienst in der Gemeinde Jesu Christi  
geschenkt hat.

Wir sind getröstet in der Gewissheit, dass Gottes Liebe  
täglich neu ist.

Das Presbyterium der  
Ev.-ref. Kirchengemeinde Wülfrath

Bernd Jost  
Vorsitzender  
des Presbyteriums

Friedrich W. Vogel  
Kirchmeister

„Dein Reich komme,  
Dein Wille geschehe.“  
Matth. 6,10

Wir trauern um unseren ehemaligen  
Gemeindeamtsleiter und Gremienbetreuer

### **Bernd Muttersbach**

der im Alter von 57 Jahren plötzlich und  
unerwartet verstorben ist.

Er war ein Mensch, der immer ein offenes Ohr  
für die Sorgen und Nöte seiner Mitarbeiter hatte  
und der sich mit vollem Einsatz für die Belange der  
Kirchengemeinde eingesetzt hat.

Wir danken ihm für seine Dienste, die er für unsere  
Kirchengemeinde getan hat, und werden Herrn  
Muttersbach ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Presbyterium der  
Ev.-ref. Kirchengemeinde Wülfrath

Bernd Jost  
Vorsitzender  
Des Presbyteriums

Friedrich W. Vogel  
Kirchmeister

### Gemeindehaus Am Pütt

Mo	14:00 Uhr	Altenclub (Eingang B)	wöchentlich
Mo	17:30 Uhr	Mitarbeiterkreis / Jugend	wöchentlich
Mo	19:00 Uhr	Posaunenchor	wöchentlich
Mo	20:00 Uhr	Stammtisch	24.10.11 + 29.11.11
Di	10:00 Uhr	Bibelkreis zum Predigttext des folgenden Sonntags	wöchentlich
Di	19:00 Uhr	Gymnastikgruppe (Eingang B)	wöchentlich
Di	20:00 Uhr	Chorprobe	wöchentlich
Mi	09:00 Uhr	Spiel- und Krabbelgruppe bis 4 J.	wöchentlich
Mi	15:00 Uhr	Tötter-Treff (kl. Saal)	05.10.11 + 19.10.11 16.11.11 + 30.11.11
Mi	15:00 Uhr	Seniorentreffen (Süd gr. Saal)	wöchentlich
Mi	15:00 Uhr	Seniorentreffen(Ellenbeek R.d.Stille)	wöchentlich
Mi	15:00 Uhr	Kinderchor ab 4 Jahre (Kindergart.)	wöchentlich
Mi	16:15 Uhr	Kinderchor 1. und 2. Schuljahr	wöchentlich
Mi	17:00 Uhr	Jugendchor „PopChorn“	wöchentlich
Mi	18:00 Uhr	Posaunenchor (Alte Bläsermusik)	wöchentlich
Mi	19:00 Uhr	Abendgesprächskreis	
Do	15:00 Uhr	Seniorenkreis (Stadt gr. Saal)	
Do	15:00 Uhr	Bibelkreis	
Do	16:00 Uhr	Drachenclub f. Kinder 1.-4.Schuljahr	wöchentlich
Do	17:00 Uhr	Kreativteam	wöchentlich
Do	17:15 Uhr	Gymnastik (Eingang B)	wöchentlich
Do	18:00 Uhr	Band-Workshop	wöchentlich
Do	18:00 Uhr	Zeit schenken	
Do	18:30 Uhr	Volleyball/Turnhalle Gymnasium	wöchentlich
Do	19:00 Uhr	Bastel- und Handarbeitskreis Buchenweg bei Fam. Döring	wöchentlich
Fr	15:00 Uhr	Kirche und Kunst (siehe Information)	
Fr	16:00 Uhr	Kreativwerkstatt	wöchentlich
Fr	18:00 Uhr	Idee-Café (Jugendcafé)	07.10.11 + 04.11.11
Fr	20:00 Uhr	Laienspielschar	nachfragen
So	11:00 Uhr	Kinderkirche (Eingang B)	16.10.11 + 13.11.11 27.11.11



**Pfarrbezirk 1 / Stadtmitte**

Pfarrer Ingolf Kriegsmann  
Julius-Imig-Str. 4a Tel. 925633  
ingolf.kriegsmann@freenet.de

***Küsterin Stadtkirche***

Anke Birkenstock Tel. 73432  
V. & L. Tilgner

***Hausmeisterin Am Pütt***

Denise Hecker Tel. 925635  
Anke Birkenstock Tel. 73432

**Pfarrbezirk 2 / Rohdenhaus**

Pfarrer Wolfgang Duche  
Höhenweg 4 Tel. 72277  
wolfgang.duche@ekir.de

***Kindergarten Rohdenhaus***

kiga-rohdenhaus@web.de  
Leiterin: Susanne Gartmann  
Kapellenweg 8 Tel. 2986

**Pfarrbezirk 4 / Ellenbeek**

Pfarrer Rolf Breitbarth  
Tiegenhöfer Str. 12 Tel. 1545  
rolf.breitbarth@ekir.de

***Pfarrerin Isabell Berner***

Tel.: 02058/925612  
isabell.berner@ekir.de

***Gemeindezentrum Ellenbeek***

Tel. 75060

***Kindergarten „Villa Kunterbunt“***

Leiterin: Ulrike Holst  
Chemnitzer Str. 10b Tel. 73194  
leitung@kita-villa-kunterbunt.eu

***Kindergarten „Düsseler Tor“***

*Familienzentrum*  
Leiterin: Brigitte Girschewski  
Düsseler Str. 60 Tel. 782360  
ev.kiga100h2o@gmx.de

**Jugendbüro**

Zurzeit nicht besetzt, Tel. 92560

**Beratungsstelle für Wohnungslose**

Mi. 10.00-12.00 Uhr im Gemeindeamt  
Am Pütt 7, Tel. 02051/925936

**Kirchenmusiker**

Thomas Gerhold  
Mozartstr. 13 Tel. 79467  
familiegerhold@web.de

**Gemeindeamt Am Pütt 7**

Ansprechpartner:  
Frau Tilgner, Frau Kingma-Sawer  
Tel. 92560, Fax 925649  
ev.-kirche-wuelfrath@t-online.de  
Öffnungszeiten: 9:00 bis 12:00 Uhr  
Montag-Freitag, außer Mittwoch

**Ev. Friedhofsverwaltung**

Ansprechpartner: Frau Littawe  
Tel. 02104/970152  
Fax 02104/970194  
antje.littawe@mettmann.ekir.de

**Ev. Friedhof Wülfrath**

Mittelstraße 16  
Armin Sasse: Tel./Fax: 3960  
Mo-Sa 9.00-13.00 Uhr  
Mo, Di, Do, Fr: 14.00-18.00 Uhr

**Evangelisches Pflorgeteam**

Wiedenhofer Str. 16 Tel. 904 - 444  
Sprechzeiten: Mo-Fr. 9:00-15:00 Uhr

**Haus-August-von-der-Twer**

Wiedenhofer Str. 16 Tel. 904-0

**Haus-Luise-von-der-Heyden**

Am Rathaus 7 Tel. 893210

**Gerontopsychiatrische**

**Beratungsstelle**  
Tel. 02058/77 27 78

**Psychologische Beratungsstelle für****Ehe-, Familien- u. Lebensfragen**

Bahnhofstr. 5, 42549 Velbert  
Tel. 02051/4297

**Hospizgruppe Wülfrath**

Hospiztelefon: 0175/8586 354

**Velberter Tafel für Niederberg**

Renate Zanjani  
Tel: 02051/95 22 64  
Gemeindezentrum Ellenbeek  
Montag: 12:30 - 14:30

2011	Stadtkirche	Rohdenhaus	Ellenbeek
<b>02. Oktober Erntedank</b>	<b>09 :30 Uhr</b> Duthe	<b>11:00 Uhr</b> Berner beim Bauer Niermann	<b>11 :00 Uhr</b> Breitbarth FG
<b>09. Oktober</b>	<b>09 :30 Uhr</b> Breitbarth	<b>11 :00 Uhr</b> Berner	
<b>16. Oktober</b>	<b>09 :30 Uhr</b> Kriegsmann	<b>11 :00 Uhr</b> Breitbarth + Posaunenchor	
<b>23. Oktober</b>	<b>09 :30 Uhr</b> Kriegsmann (A)		
<b>30. Oktober</b>	<b>09 :30 Uhr</b> Duthe		
<b>31. Oktober Reformationstag</b>	<b>20 :00 Uhr</b> Duthe		
<b>06. November</b>	<b>09 :30 Uhr</b> Duthe		
<b>13. November</b>	<b>09 :30 Uhr</b> Berner	<b>11 :00 Uhr FG</b> Kriegsmann	
<b>16. November Buß-+Betttag</b>	<b>09 :30 Uhr</b> Berner	<b>18 :30 Uhr</b> Berner	
<b>20. November Totensonntag</b>	<b>09 :30 Uhr</b> Duthe + Posaunenchor	<b>11 :00 Uhr</b> Berner + Männerchor	
<b>20. November</b>	<b>15 :00 Uhr ev. Friedhof</b> Kriegsmann	<b>16 :00 Uhr städt. Friedhof</b> Kriegsmann	
<b>27. November 1. Advent</b>	<b>09 :30 Uhr</b> Kriegsmann	<b>09 :45 Uhr</b> Duthe	<b>11 :00 Uhr</b> Breitbarth + Posaunenchor

FG = Familiengottesdienst (A) Abendmahl (A\*) alkoholfreies Abendmahl

<p><b><u>Kinderkirche</u></b> 11:00 Uhr im ehem. Kindergarten „Pusteblyume“:</p> <p>16.10.2011 13.11.2011 27.11.2011</p>	<p><b>Druck:</b> Druckerei Friedrich Zum Grenzgraben 23a 76698 Ubstadt-Weiher</p> <p><b>Layout:</b> Dr. Christine Rüdiger</p> <p><b>Verantwortlich:</b> Pfr. Wolfgang Duthe</p>
--	---